

Kein „Weiter so“

Viel wurde von den Verantwortlichen nach den **katastrophalen Wahlniederlagen** versprochen. Von einem Neustart oder Aufbruch war die Rede aber geändert hat sich nichts. Fakt ist: Die einstige Gerechtigkeitspartei DIE LINKE wird von Leuten geführt die sich selbst die Nächsten sind.

Die Wählerinnen und Wähler sind zum Glück klug genug das zu durchschauen.

Wahlumfrage vom 24.05.2022

SPD	30,5% (-3,5)
CDU	26,0% (±0)
Grüne	24,0% (+4,0)
FDP	7,0% (±0)
AfD	5,0% (-1,0)
Linke	2,0% (±0)
Sonstige	5,5% (+0,5)

Wo bleiben die versprochenen **Konsequenzen?**

Von einer **Selbstbedienungsmentalität**, bis hin zu „Hauptsache durch ein Mandat alimentiert“, reicht dabei das Denken der Landes- und Bundesführung. An den absehbaren Wahlniederlagen sind am Ende immer ‚die Anderen‘ oder im Zweifel gar ‚der Wähler‘ Schuld. Statt zu handeln wird analysiert bis keiner mehr über Konsequenzen spricht.

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen!“
(Aristoteles)

Von Fabio de Masi über Sahra Wagenknecht bis hin zu Oskar Lafontaine und vielen anderen, wurde die schleichende Abkehr vom Otto-Normal-Bürger stets kritisiert. Klar ist: In der Partei sind die sozialen Themen verdrängt worden von einer Gruppe **realitätsfremder und abgehobener Lifestyle-Linker**, denen zu gendern wichtiger ist, als das Leben von Facharbeitern, Rentnern oder Hartz-4 Betroffenen wirklich zu verbessern.

Es ist festzustellen, dass dieser Weg für unsere Partei im Desaster geendet hat, deswegen dürfen wir nicht so weitermachen.

„Ich will eine Linke, die sich wieder an der Lebenswirklichkeit der arbeitenden Bevölkerung und derjenigen, die sich jeden Tag um Ihre Zukunft sorgen, orientiert.“

Lars Büttner

32 Jahre

Direktkandidat WK 75

seit 2008 Parteimitglied;

- 4 Jahre im Präsidium des Landesausschuss

- 2 Jahre stellv.

Landesschatzmeister

- seit 2019 Kreisvorsitzender DIE LINKE. OS-Land

- Co-Vorsitzender LAG #mWw

Ämter und Mandate:

- stellv. Ratsvorsitzender

- stellv. Ortsbürgermeister

- seit 2016 Kreistagsmitglied

- seit 2016 Ratsherr

Farbe bekennen für eine populäre Linke

